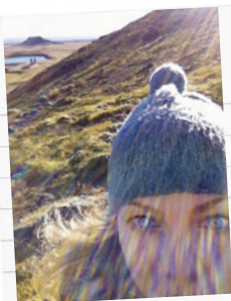


Zwischen Disko und Dispo

Durch Alltag und Clubkultur mit **Jackie A.**
Folge 189: Schnapsidee



**Jackie
Asadolahzadeh**

Geboren:	1874 in Island als Sigríður Tómasdóttir
Sternzeichen:	Schaumkrone
Über mich:	Retterin eines Wasserfalls, entschlossene Bauerntochter, denkmalgekrönt
Optische Merkmale:	„Sigríður war von durchschnittlicher Statur und eher kräftig gebaut. Sie war eine hübsche, junge Frau mit schöner, blonder Haarpracht.“
Interessen:	einsame Landstiche, Nordlichter, Natur im Allgemeinen
Letzte Aktivität:	Sigríður und 262 Personen gefällt Gullfoss auf Facebook
Letzter Drink:	zwei Handvoll isländisches Quellwasser
Letzter Track:	Björk: „Crystalline“
Kontostand:	-68,450 Isländische Kronen
Bankinformation:	„Damit Sie sich keine Schädlinge einfangen, während Sie im Internet unterwegs sind, haben wir für Sie wichtige Tipps zusammengestellt!“

**Restposten
Berlin**

Fotos: Jackie A.



In der Rushhour geht es nicht nur in Berlin stressig zu. In Island sorgte dieses Schaf auf der Hauptverkehrsstraße für einen 50-Kilometer-Stau vor Reykjavík.

Wenn nichts mehr geht, ist es Zeit für eine Schnapsidee. Meine entspann sich im Bett. Am Samstagmorgen twitterten wir Bilder von angebissenen Brötchen in die Welt und drückten uns zwischen Kissen aneinander, bis die Luft wegblieb. Die gute Stimmung verflüchtigte sich dann beim Thema Politik. Wir steigern uns hier regelmäßig rein, es scheint keinen Ausweg zu geben. Ich kenne niemanden, der Schwarz wählt, und doch war es wieder passiert. Wir schauen Jahren des Stillstands und Taktierens entgegen, ohne klare Positionen, ohne Handlungen in der NSA-Affäre, ohne Konsequenzen nach Bankenskandalen. Mit zerzaustem Haar saßen wir im Bett und fragten uns, wo es wohl besser läuft in der Welt. Gibt es ein Land, das nach unserem Geschmack regiert wird? Google spuckte uns eine Antwort aus, sie hieß Island. Ein kleines, wildes Land, dessen Bewohner vieles richtig machten. Während ihrer Bankenkrise verstaatlichten sie die maroden Institute, statt sie mit Steuergeldern zu füttern. Geschadet hat es nicht. Die Wirtschaft gedeiht, die Arbeitslosigkeit ging zurück. Es gibt dort kostenloses WLAN in jedem Café und Haushalte werden mit kostenarmer Erdwärme beheizt. Wir lasen von heißen Quellen, in denen Isländer smalltalkend sitzen, und von Ambra, die man hier am Strand finden und damit reich werden könnte, da es die kostbare Grundlage für die Herstellung von Parfüm darstellt. Es besteht aus Erbrochenem vom Wal. Wir haben dann den Flug gebucht. Der Plan: Wahlkotze finden und sich reich zur Ruhe setzen. In den folgenden Tagen entdeckten wir ein surreal schönes Land, das Hunderte Nuancen Violett am Himmel und im Meer spiegelte. Wir trafen mehr Schafe als Menschen an. Wir fanden Unterkunft bei einem Paar, das einst aus England auswanderte und hier vor einem einsamen Berg sein Haus baute. Sie trugen Gummistiefel, hatten diesen britischen Humor und strahlten eine tiefe Zufriedenheit aus. In der Hauptstadt Reykjavík aßen wir den besten Fisch aller Zeiten. Die Leute waren trotz schlechten Wetters freundlich und so stilsicher gekleidet, dass Mitte-Hipster von ihnen lernen könnten. Das Einzige, was man diesem Land vorwerfen kann, ist, dass es keine Dinosaurier gibt, die hier vor urzeitlichen Vulkanseen grasen. Vermutlich landete Island daher auch nur auf Platz 3 einer Liste der Vereinten Nationen, in der die Lebensqualität von Ländern bewertet wird. Deutschland belegte Platz 22. Leider wollte sich während unseres Aufenthalts kein einziger Wal übergeben und wir mussten nach sieben Tagen wieder zurück. Mit unseren letzten Münzen kauften wir Brennivín, eine Flasche isländischen Schnaps, symbolischer Treibstoff für die nächste Idee ... ■



► **KOMMENTARE ODER KRITIK – HER DAMIT** jackie@tip-berlin.de

► **JACKIE A. LIEST AUS IHREM NEUEN BUCH „APPLE ZUM FRÜHSTÜCK“** 17.10., 19.30 Uhr, Mein Haus am See, Brunnenstraße 197, Mitte

+ Im nächsten Heft – ab 23.10. im Handel

Gewaltverherrlichend, antisemitisch, schwulenfeindlich: Was am Rap eigentlich nicht tolerierbar ist, entlarven Robert Stadlober (Foto), Ale Dumbzky und Volkan Terror in einer Performance. Damit eröffnen sie am 24. Oktober das Festival Böse Musik im Haus der Kulturen der Welt.

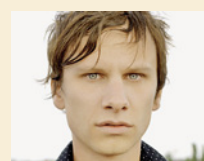


Foto: Matthias David